

Methode: Mystery Ausbau erneuerbarer Energien: Bau eines Windparks

September 2026

Das Mystery ist eine spannende Lehrmethode, bei der die Schüler:innen eine Leitfrage bearbeiten. Dazu erhalten sie verschiedene Informationskarten, die zunächst ungeordnet erscheinen. Durch das Sortieren und Verknüpfen der Informationen erkennen sie Zusammenhänge und entwickeln eine begründete Antwort auf die Leitfrage.

In einer ländlichen Region soll ein großer Windpark gebaut werden, um die Klimaziele zu unterstützen und sauberen Strom für Tausende Haushalte zu erzeugen. Es werden sich neue Arbeitsplätze und wirtschaftliche Vorteile für Landwirte durch Flächenverpachtung erhofft. Allerdings gibt es Widerstand: Anwohner:innen befürchten Lärm und eine Veränderung des Landschaftsbildes, Umweltverbände warnen vor Gefahren für Vögel und Fledermäuse, und einige Landwirte sorgen sich um mögliche langfristige Auswirkungen auf ihre Böden. Dadurch entsteht ein Konflikt zwischen Klimaschutz, Wirtschaft und Naturschutz.

In diesem Mystery schlüpft ihr in die Rolle verschiedener Akteur:innen, die mit dem Bau des Windparks zu tun haben: von der Lokalregierung über Energiekonzerne bis hin zu Umweltverbänden und Anwohner:innen.

Leitfrage: Wie kann der Windpark so geplant werden, dass er die Klimaziele erfüllt, die Natur schützt und die Interessen der Bevölkerung berücksichtigt? Findet eine Lösung, die den Bau des Windparks ermöglicht, ohne die Bedürfnisse der Anwohner:innen und den Naturschutz zu vernachlässigen. Könnt ihr einen Zusammenhang erkennen?

Die Lokalregierung will den Windpark zur Erreichung der Klimaziele.	Der Energiekonzern will das Projekt möglichst kostengünstig und schnell umsetzen. Aber sie sind bereit, Kompromisse einzugehen, solange das Projekt rentabel bleibt.	Die meisten Anwohner:innen sorgen sich um die Lärmbelästigung, Verschandelung der Landschaft und Wertverlust ihrer Grundstücke.	Einige Anwohner:innen unterstützen den Plan, da sie von den Einnahmen aus Flächenverpachtung profitieren könnten
1	2	3	4

Umweltverbände fordern Schutzmaßnahmen für bedrohte Tierarten wie Vögel und Fledermäuse. 5	Die Gemeinde bevorzugt kleinere, dezentralisierte Windkraftprojekte. Also am Rand des Naturschutzgebietes. 6	Die Landwirte wollen ihre Flächen an den Energiekonzern verpachten, sind aber skeptisch wegen unklaren Vertragsbedingungen. 7	Eine Befragung der Bevölkerung hat ergeben, dass die Mehrheit den Ausbau erneuerbarer Energien unterstützt, aber nicht vor ihrer Haustür 8
Thomas ist ein junger Bauer und fürchtet langfristige Schäden an Böden und seinen Erträgen. 9	Martin besitzt mehrere Hektar Land in der Nähe des geplanten Windparks. Er sieht die Pachtzahlungen des Energiekonzerns als gute Zusatzeinnahme, die ihm helfen, in neue Maschinen zu investieren. 10	Als Klimabeauftragte der Stadt ist Elisabeth überzeugt, dass der Windpark ein wichtiger Schritt zur Erreichung der Klimaziele ist. Sie sieht in dem Projekt eine Chance, die Region als Vorreiter in der Energiewende zu positionieren. 11	Manuela wohnt mit ihrer Familie am Rande des Gebietes, wo der Windpark geplant ist. Für sie wäre es furchtbar täglich den Lärm auszuhalten und die damit eingeschränkte Sicht in die Natur. 12
Alex setzt sich für den Schutz von Vögeln und Fledermäusen ein, die durch die Windräder gefährdet werden könnten. Er kritisiert die mangelnde Rücksichtnahme auf Naturschutzgebiete. 13	Maria (Betreiberin eines Ferienhofes) fürchtet, dass die Windräder Touristen abschrecken könnten, die ihren Ferienhof wegen der idyllischen Landschaft besuchen. Sie sieht das Projekt als Bedrohung für ihren Lebensunterhalt. 14	Julia unterrichtet Geografie und erklärt ihren Schüler:innen die Bedeutung der Energiewende. Sie ist für den Windpark, möchte jedoch sicherstellen, dass die Interessen der Bewohner:innen berücksichtigt werden. 15	Die Einnahmen aus dem Windpark fließen teilweise in lokale Projekte (z. B. Schulen oder Infrastruktur). 16

Musterlösung

